

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N<sup>o</sup> 187.

Dieses Blatt erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Sonntag, den 13. August.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$  Thaler. Infections-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Seite 1 Kreuzgrösch.

1853.

## Ämtlicher Theil.

**Dresden, 11. August.** Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Stephanie von Baden ist heute Nachmittag von Moroweh in Währen hier eingetroffen und im Hotel de Saxe abgetreten.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagegeschichte.** Telegraphische Depeschen aus Paris und London. — Dresden: Rückkehr der Königin. Staatsminister Dr. Schindler angekommen. Besatz- und Verordnungsblatt. — Wien: Zur Vermählung der Erzherzogin Marie Henriette. Die Erzherzöge Johann, Albrecht, Ernst, Leopold u. Karl Ferdinand angekommen. Die Ministerpräsidenten von Sachsen-Weimar und Hamburg beglaubigt. — Berlin: Prinz Adalbert, sowie der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg angekommen. Diplomatische Reisen. Betriebsresultate preussischer Privatbahnen. — Putbus: Der König von Preußen auf dem Schlachtfeld von Strefow. — Magdeburg: Prinz Adalbert abgereist. — Nordeyne: Der Herzog von Nassau angekommen. Babelsden. — Kassel: Das Gesetz wegen der kaiserlichen Zuschüßungen. — Doberan: Pferdeerennen. Babelsden. — Götta: Der regierende Herzog anwesend. — Frankfurt: Bundesversammlung. Militärisches. Reise der Erzherzogin Marie Henriette. — Paris: Anwesenheit des Kaisers. Prinz Jerome. Der 15. August. Drouin de Lhuys. General Despaux-Euvidès &c. — Brüssel: Programm der Vermählungsfeierlichkeiten. Der König nach Brüssel. — London: Hofnachrichten. Die türkisch-russische Verwickelung. — Galatz: Die türkischen Rüstungen.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Selbstentlebung. — Chemnitz: Vogelschießen. — Zwickau: Staatsminister Dr. Schindler. Vermischtes. — Pirna: Vermischtes. — Glauchau: Gefangenschaft. — Borna: Sparrasse.

**Feuilleton.** Vermischtes. Anzeigen. Börse Nachrichten.

## Tagegeschichte.

### Telegraphische Depeschen.

**Paris, 11. August.** Der heutige „Constitutionnel“ sagt, daß der Kaiser von Rußland den Inhalt des Vermittlungsprojektes schon früher, bevor er denselben offiziell empfangen, gekannt und seine Zustimmung zu demselben erteilt habe. — Das Decret, durch welches der ehemalige Kaiser von Mexiko begnadigt wurde, ist zurückgezogen worden.

**Paris, 11. August.** „Pays“ meldet, daß nächstens der General Fürst Wenzelssoff in Paris ankommen werde. (Vergleiche Nr. 184 d. Bl. unter Berlin. D. R.)

**London, 11. August.** „Morning Post“ meint, daß die Donaufürstenthümer nicht vor dem 10. September würden geräumt werden.

**Dresden, 12. August.** Wie wir vernehmen, werden Ihre Majestät die Königin nicht, wie von mehreren Blättern berichtet worden, über Ischl, sondern direct von Ihrer Reise hierher zurückkehren.

— Der Vorking des Gesamtministeriums, Staatsminister Dr. Schindler, ist gestern Abend von seiner Urlaubreise hierher zurückgekehrt.

**Dresden, 12. August.** Das zehnte Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes enthält: 1) Das königliche Decret wegen Bestätigung des Statuts für die Sparcasse zu Riesa. 2) Die Verordnung des königlichen Justizministeriums, die Erwerbung von Grundstücken durch Militärpersonen betreffend. 3) Eine Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern, den Beitritt des Königreichs Württemberg und der freien Stadt Frankfurt a. M. zu dem Staatsvertrage vom 15. Juli 1851 betreffend. 4) Die Verordnung der königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen, die Erlaubniserteilung zur Binnenschiffahrt auf der Elbe und den Nachweis der Fertigkeit im Schwimmen als Bedingung der Erlangung des Schifferpatents betreffend. 5) Die Bekanntmachung des Finanzministeriums, die Eröffnung der Betriebs Telegraphen der sächsisch-böhmischen und der sächsisch-schlesischen Staatseisenbahn für die allgemeine telegraphische Correspondenz betreffend. 6) Die Verordnung des königlichen Finanzministeriums, die weitere Ermäßigung der Gebühren für die telegraphische Correspondenz innerhalb Sachsens betreffend. 7) Ein Decret des Gesamtministeriums wegen Bestätigung der Statuten des Actienvereins zur Grundräumung in der Stadt Dresden. 8) Eine Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern, die Richtung mehrerer Zweigbahnen zur Verbindung der Kohlengruben mit der vom Bahnhofe Zwickau nach Einsiedel führenden Eisenbahn betreffend. 9) Eine Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern, den Eintritt der Wirkksamkeit des Gesetzes vom 2. Juni 1852 in Bezug auf die Albertsbahn betreffend.

**Wien, 11. August.** (W. B.) Gestern, den 10. August, ging die feierlichste Vermählung Ihrer kaiserlichen Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Henriette mit Sr. königl. Hoheit dem durchlauchtigsten Prinzen Leopold von Belgien, Herzog von Brabant, zu Schönbrunn, Abends um 6 Uhr, durch Procuratoren, vor sich. Der k. k. männliche Hofstaat versammelte sich vor der obdemelten Stunde in der großen Galerie, die Damen verfügten sich unmittelbar in die Kirche in die für sie vorbereiteten Anlehnstühle. Der königlich belgische Hofmeister Graf D'Sullvan de Graaf begab sich gleich nach seinem Eintreffen zu Schönbrunn in das Appartement Sr. kaiserlichen Hoheit der Erzherzogin Karl Ludwig, um Höchstendensfelden, als den Bevollmächtigten Sr. königl. Hoheit der Herzogin von Brabant, zur Vermählungsfeier abzuholen und bis in die inneren Gemächer Sr. k. k. apostolischen Majestät zu begleiten. Auf die Ansage, daß Alles bereit sei, erhoben sich Sr. k. k. apostolische Majestät und verfügten sich mit den höchsten Familiengliedern, unter Vortritt des in Gala erschienenen männlichen Hofstaates und des königlich belgischen Hofmeisters, durch das von den k. k. Gärten besetzte große Appartement in die Schloßkirche hinab. Ihre k. k. Hoheiten die Erzherzöge gingen, von höchsten Obersthofmeister begleitet, unmittelbar vor Sr. Maj. dem Kaiser, Allerhöchstdessen nächste Umgebung der k. k. Oberstkammerer, der Trabanten-Leibgarde-Hauptmann und der erste Generaladjutant bildeten. Die durchlauchtigste Braut ging zwischen Ihren kaiserlichen Hoheiten der Frau Erzherzogin Sophie und der verwitweten Frau Erzherzogin Maria Dorothea (Hochfürstin Mutter), Ihre k. k. Hoheiten die Frauen Erzherzoginnen folgten. Die Obersthofmeisterinnen und die Hofdamen vom Dienste machten den Schluß; k. k. Accidien-Leibgarden leisteten zu beiden Seiten der höchsten Herrschaften die Nebengeleitung. Am Eingange in die Kirche empfing der als Copulant geladene Fürst-Erzbischof den Allerhöchsten Hof. Sr. k. k. apostolische Majestät verfügten sich

unter Trompeten- und Paukenschall auf den für Allerhöchste unter dem Baldachin im Presbyterium vorgezeichneten Platz — die durchlauchtigste Braut und zu Höchstendens Rechten der Erzherzog-Procurator traten an die vor dem Hochaltar vorgezeichnete Anlehnstühle — die übrigen durchlauchtigsten Personen aber nahmen Höchstendens Sitze auf der Estrade ein. Für den apostolischen Nuntius, welcher der Feiertlichkeit im Kochette bewohnte, und für den königlich belgischen Botschafter waren auf der Epistel-Seite im Presbyterium eigene Plätze vorgezeichnet. Nunmehr nahm der Fürst-Erzbischof ritualmäßig die Trauung vor, nach welcher der Ambrosianische Lobgesang angestimmt und von der Hofkapelle abgeführt wurde. Im Momente der Copulation, dann bei der Intonation des Te Deum wurde von dem auf dem Schloßplatze aufgestellten Infanteriebataillon eine Salve gegeben. Nach dem Te Deum verließen Sr. k. k. apostolische Majestät mit den übrigen höchsten Herrschaften und dem Hofstaate die Kirche und kehrten in der vorigen Ordnung durch das große Appartement in die inneren Gemächer zurück. Bei der Entfernung Sr. Majestät aus der Kirche wurden Aufzüge geblasen und die dritte Salve abgeführt. — Ihre k. k. Hoheiten die Erzherzöge Albrecht, Ernst, Leopold und Karl Ferdinand sind heute hier eingetroffen. — Sr. k. k. Hoheit der Erzherzogin Johanna ist gestern aus Graz angekommen und in der k. k. Hofburg abgestiegen. — Der von Sr. königl. Hoheit dem jetzt regierenden Großherzoge von Sachsen-Weimar neuerdings am Allerhöchsten Hoflager beglaubigte Ministerpräsident Joseph Ehrst, Freiherr v. Jedlig und der vom Senate der freien Stadt Hamburg zum Ministerpräsidenten hier ernannte Doctor der Rechte Johann Gustav Wilhelm Noack Heckscher haben am 7. d. M. ihre beglücklichen Creditive Sr. k. k. apostolischen Majestät zu überreichen die Ehre gehabt.

**Berlin, 11. August.** (W. Bl.) Sr. königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist von Magdeburg wieder hier eingetroffen. — Der kaiserl. französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserl. russischen Hofe Graf v. Bries ist aus Brüssel und der kaiserl. französische erste Legationssecretär am kaiserl. russischen Hofe und Cabinetscourier Graf Reizet, sowie der königl. großbritannische Cabinetscourier Drury sind heute aus St. Petersburg hier angekommen. — Die Zusammenstellung der Betriebsresultate preussischer Privatbahnen in der ersten Hälfte des laufenden Jahres ergibt, nach Procenten des Anlagecapitals berechnet, die bedeutendste Einnahme für die Stettiner (9,88 Proc.), die Oberschlesische (9,24), die Wilhelmshafen (7,46); die geringsten Erträge für die Aachen-Düsseldorfer (1,78), die Niederschlesische Zweigbahn (2,24), die Prinz-Wilhelmshafen (2,56). Die Mehreinnahme gegen den gleichen Zeitraum des vorigen Jahres war am größten bei der Oberschlesischen (163,385 Thlr.), nächst dem bei der Köln-Mindener (95,616 Thlr.); eine Mindereinnahme ergaben nur vier Bahnen, darunter die stärkste mit 22,152 Thlr. die Rheinische Bahn. Die absolut größte Einnahme in diesen 6 Monaten hatte die Köln-Mindener mit 1,143,080 Thlr.

— (3.) Gestern Abend sind Ihre königl. Hoheiten der Großherzogin und die Frau Großherzogin von Oldenburg nebst Gefolge auf der Stettiner Bahn aus St. Petersburg hier eingetroffen. Höchstendensfelden fliegen im Hotel de Petersbourg ab und reisten heute früh 9 Uhr nach Altdorf.

**Putbus, 9. August.** Dem „E. B.“ wird Folgendes gemeldet: Heute Nachmittag haben Sr. Majestät der König einen Ausflug nach Strefow gemacht, um das Schlachtfeld zu besuchen, auf welchem zur Erinnerung an den 17. November 1715, an welchem Tage hier Fürst Leopold von Anhalt-Deßau an der Spitze der preussischen Truppen die

## Feuilleton.

**Hoftheater.** Donnerstag, 11. August: Doctor und Friseur, oder: Die Nacht nach Abenteuer. Voffe mit Gesang in zwei Acten von Kaiser. Hierauf: Tandivertissement.

Es giebt Albernheiten auf der Bühne, die und zur Toleranz nöthigen, indem sie sich von allem anspruchsvollen Gebahren fernhalten und nur mehr oder minder stark den Wunsch verrathen, ihr Auditorium auf ein paar Stunden zu unterhalten. Einige Stücke von Kaiser, unter Andern auch „Doctor und Friseur“, gehören zu dieser unbesangenen Gattung, die dem Publicum eine Erholung von anstrengenden classischen Genüssen und dem Schauspielere einen Lummelplatz bietet, auf welchem er mit seinen Launen eine Turnübung anstellen und um die eigene Nase seines Humors ein Rad schlagen kann.

Dies ist denn auch Herr Räder als Friseur in aufgedrehtester Weise, und wenn er dabei mit den Hackenabfüßen seines Wages dem conventiellen Bühnenanstand ein wenig vor die Seiten schlug, so gab dies wenigstens eine gute Rejonanz. Die flotte, classische Bewegtheit und Dreißigkeit dieses Künstlers erweckte ein gesundes und heiteres Lachen, und Lichtenberg hatte vielleicht Recht, wenn er sagte: diese liebenswürdige Motion beim Stillstehen, wozu er noch, um sie für die Gesundheit complet zu machen, mit den Beinen zu bummeln pflege, sei ihm in der Regel willkommener als Furcht, Schreck und Mitleid, welche wir nach Aristoteles bei der Tragödie zu verspüren hätten.

Frau Schufella-Brüning, die abermals als Debutantin in der leichten Gattung dieses leichteren Friseurs auftrat, unterfachte in der von ihrer manierirten Richtung zu erwartenden Weise das Streben Herrn Räder's. Alles in einzelne Scenen zerfesselt, gab

se besonders in den kleinen Gesangsscenen ansprechende Beispiele ihrer pikanten Accentuirung und routinirten Bravour.

Von den übrigen Darstellungen ist zu bemerken, daß Fräulein Wächter sich wenigstens ernstlich bestrebt, ihre Landknecht natürlicher und glaubhafter zu spielen als sonst ähnliche Rollen.

D. Alex. Sand.

### Das Bojeman-Commando.

(Fortsetzung.)

Die Sonne war jetzt hinter dem Bergrücken verschwunden, aber die Luft leuchtete noch mit gelbem Lichte und deutlich ließ sich noch die Fährte der Kinder erkennen, welcher die Reiter folgten. Hier und da, wo die Spur deutlicher war, hielt man einige Augenblicke an.

„Diese Pferdespur liegt seit dem frühen Morgen,“ bemerkte einer der Booren, „der Thau hat darauf gelegen.“

„Ganz recht,“ versetzte Piet, „es ist die Spur von Jan; er ritt mit Tagesanbruch.“

„Und hier,“ bemerkte ein Anderer, „ist Jan abgestiegen: das ist die abgerundete Spitze seiner Hulschuh (Moccasins). Und hier hat er sein Rohr an die Klip gelehnt: da ist der Eindruck des Kolbens, dort hat das Bändel auf dem Sande geschleift.“

„Hier, Baas,“ bemerkte Glas, „ist ein alter gedrochener Riemen und ein frisch geschnitzenes Kleinfchen; Baas Jan hatte den alten Somerses (waitirten Sattel); sicher war etwas gedrohen.“

Und mit solcher Genauigkeit schlossen die Booren aus unbedeutenden Kleinigkeiten auf die Art und Weise, wie der junge

Boor seine Reise fortgesetzt hatte, daß sie kaum besser unterrichtet gewesen sein würden, hätten ihre eigenen Augen ihn nicht beobachtet.

Ohne Unterbrechung zwischen den Hügeln angekommen, hielt der Zug und berathschlagte über den weiteren Kurs, denn es schien hier, als ob die Kinder nach allen Seiten auseinandergerathen wären. Die Pferde spur hörte hier plötzlich auf. Die Eindrücke von drei verschiedenen Fußten waren auf dem Sande bemerkbar: zwei Paar derselben waren von nackten Füßen, ein Paar von Hulschuhen. Man erkannte sie als die Spuren der Buschmänner und des jungen Boors. Das zerplitterte Stück eines Rie lag nicht weit davon und ein Eindruck war auf dem Sande, als ob etwas Schweres darauf hingeschleift worden sei.

Bei diesen verdächtigen Zeichen fleg die Angst des Vaters auf eine peinliche Höhe, denn es erschien nur allzu wahrscheinlich, daß Jan die Narodeure hier eingeholt hatte. Die Booren zerstreuten sich und suchten in der nächsten Umgebung: nichts fand man mehr, auch selbst nicht die Spur des Pferdes.

„Und doch geht die Pferde spur nicht zurück!“ bemerkte Einer mit Verwunderung.

„Hier,“ rief ein Anderer, „sind die Dohsen wieder beieinander gekommen, aber die Pferde spur ist nicht dabei.“

„Baas,“ schnarrte ein alter Buschmann, „sie haben das Pferd vorausgejagt und die Dohsen hintennachgetrieben, — so ist die Spur des Pferdes vermischt worden.“

„Er hat recht,“ riefen die Booren, verwundert, daß eine so einfache Lösung des Räthfels ihrem Scharfblick entgangen war. Wieder folgte man der Spur der Dohsen und unterscheid auch